

Stolberg, Christian Graf zu: Wohl ist's ein goldnes Sprüchlein, das da deutet (1)

1 Wohl ist's ein goldnes Sprüchlein, das da deutet
2 Auf jenen Ring, der magisch uns umkreis't,
3 Durch den begränzt, sich enget und sich weitet
4 Sein eignes Feld dem Odem und dem Geist;
5 Aus dem nicht ungestraft der Fuß uns gleitet,
6 Weil dort nur uns Natur den Kranz verheißt,
7 Den, wenn wir unser wahres Pfund ergründen,
8 Wir, reicht die Mus' ihn, um die Schläf' uns winden.

9 Wenn ich das goldne Sprüchlein achtsam hätte
10 Bewahrt in einem guten, feinen Sinn,
11 So büßt ich jetzt nicht, ginge meiner Wette
12 Verwirkter Preis, mein Ad'lung nicht dahin;
13 Mir klebte heimlich fest des Dünkels Klette,
14 Gewahr ward ich's und mein ist der Gewinn!
15 So lehrt das Sprüchlein, für uns All' ein Muster:
16 Bei deinem Leisten bleibe du, o Schuster!

17 Was kümmern mich – war's je denn meine Weise
18 Zu angeln nach des Polyhistors Tand? –
19 Was kümmern mich des Rads verschlung'ne Gleise,
20 Was Bahnen, die des Grüblers Lamp' erfand?
21 Ach, schier am Ziel der anspruchlosen Reise,
22 Lockt mich ein Irrwisch in dies Fremdlingsland!
23 Doch mein ist der Gewinn! – Mit dir sei Friede
24 Gestiftet, lebe wohl nun Cicloïde!

25 Und du, sieh' deß nicht scheel, dort mehrst die Menge
26 Du deiner Ruhmgenossen, Adelung,
27 Die meines Freundes Saal in Breit' und Länge
28 Verherrlichen, durch Wahl, durch Werth und Prunk,
29 Dein harrt ein gutes Plätzchen im Gedränge
30 Von jeder Zung' und Art, von Alt und Jung,

31 Auch pilgr' ich oft – dein Herr vergönnt's, drum letzen
32 Getrost wir uns – zu deines Füllhorns Schätzen.

(Textopus: Wohl ist's ein goldnes Sprüchlein, das da deutet. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poem/wohl-ist-s-ein-goldnes-spruechlein-das-da-deutet>)